

Gefangen in einem virtuellen Spiel

Final Fantasy 7

Von Heartless_X

Kapitel 36: Sechsendreißig

soudale~~ :3

jetzt muss ich mal ein persönliches Dankeschön an meine treueste Kommentarschreiberin senden: fahm *applaus*

ich hoffe sehr, dass ihr gut ins nächste Jahr kommt^^ (und nicht auf die Schnauze fliegt beim rutschen -.-)
xD

viel spaß weiterhin! ;)

viel Spaß!

Sechsendreißig:

„Hörst du mich?“

Wer ist da?

„Ah, sehr gut. Ich hab schon befürchtet, du würdest mich ignorieren wie einige andere auch.“

Hä? Wer spricht da?

„Shh, ganz ruhig. Überanstreng dich nicht, Kleine!“ Das sanfte Lachen wurde leiser.

Hey, warte! Warte!!

Meine Augen zuckten. Grelles Licht durchdrang meine geschlossenen Augenlider. Vorsichtig öffnete ich sie. Verschwommen nahm ich die Umgebung wahr. Ich lag in etwas wie grünes Wasser, war vollkommen untergetaucht. Eine Sauerstoffmaske war über meine Nase und meinen Mund gestülpt. Neugierig versuchte ich die Umgebung außerhalb dieser „Kapsel“ sag ich mal zu erkennen. Ein Labor? Doch nicht etwa von diesem Hojo!?

Meine Befürchtung veranlasste mich dazu, gegen die Glasscheibe zu schlagen. >Ich will raus! Ich will hier raus!!<, war mein einziger Gedanke und ich schlug noch einmal kräftig zu, sodass das Glas zersprang. Das grünliche Wasser ergoss sich auf den Boden. Ich sackte auf den Boden. Meine Beine zitterten, dennoch richtete ich mich auf und kletterte raus.

Ich musste höllisch aufpassen, damit ich nicht ausrutschte. >Mein Kopf tut vielleicht weh!< Stöhnend vor Schmerz griff ich mir an die Stirn. Jemand hatte meinen Kopf eingebunden. Ich versuchte mich an die letzten Ereignisse zu erinnern. >Rosso hat dich gegen eine Wand gepfeffert<, murrte River. >Sag mal, hast du mit mir vorhin gesprochen?< >Hä? Nein. Hat wer?< Innerlich nickte ich.

Verdammt noch mal! Wo geht's hier raus? Und wo bin ich hier? Wo ist Vincent? „Ahh... mein Schädel.“ Ich lehnte mich gegen eine automatische Tür und presste meine Hand auf die brennende Stelle. Es linderte den Schmerz etwas. Surrrrr. Die Tür glitt auf. Ich verlor das Gleichgewicht und fiel hin. „Na na na. Nichts überstürmen“, kicherte eine bekannte Stimme.

Ich schielte nach oben. „Shalua?“ Die Wissenschaftlerin nickte, packte mich am Arm und zog mich auf die Beine. „Ich wollte gerade nach dir sehen, Nora“, meinte sie und drückte mich auf einen Drehstuhl. „Aber wie ich sehe, konntest du es gar nicht erwarten, aus der Kapsel rauszukommen.“ Sie lachte trocken und beorderte einen Reinigungsdienst hier her. Etwas verlegen senkte ich meinen Kopf.

„Ich hab mit diesen Dingen schlechte Erfahrungen gemacht“, murrte ich nur. Ich bemerkte 2 weitere Kapseln neben meiner. Die rechts Äußere war leer, aber in der mittleren befand sich eine Person. „Vincent!“, rief ich glücklich, als ich ihn erkannte. „Geht's ihm gut?“ „Einigermaßen schon. Dich hatte es schlimmer erwischt. Erstaunlich, dass du als Erstes wach wurdest“, überlegte die Wissenschaftlerin.

Ich sah wieder zu Vincent. Ich wusste, was gerade in ihm los war. „Shalua, darf ich dich was fragen?“ „Natürlich.“ „Hast du vorhin mit mir gesprochen, als ich dort drinnen war? Ich hab eine Stimme gehört.“ „Nein, es war niemand hier“, sagte sie und überlegte einen Moment. „Ich sollte dich untersuchen, solange bis unser Dornröschen aufwacht“, lachte sie und drückte mich auf einen Untersuchungstisch. Obwohl ich zuerst lautstark protestierte, gab ich es schließlich auf und ließ mich dann doch untersuchen.

Nachdenklich kratzte sie sich am Hinterkopf, als sie fertig war. „Du scheinst in Ordnung zu sein. Aber deine Halluzination zwingt mich dazu, dich noch etwas länger zu beobachten.“ „Mir geht es gut!“, beteuerte ich zum x-tausendsten Mal. „Das sagen alle.“ „Dann solltest du es mal glauben“, schnauzte ich und zog mein T-Shirt über den Kopf. Mein Blick wanderte zu Vincents Kapsel.

Verwirrt starrte er uns an. Sein Kopf war etwas eingezogen, sodass man sein ganz leicht errötetes Gesicht nicht sehen konnte. Ich rüttelte die erstarrte Shalua kurz durch und sagte ihr, sie soll ihn raus lassen. „Wo sind wir?“, waren seine ersten Worte an uns. „In Sicherheit. Hauptquartier der WRO. Ihr seid beide nach dem Kampf am Boden gelegen. Da hab ich euch hergebracht“, erklärte sie kurz und rückte ihre Brille

zurecht.

„Ja klar, als ob du uns tragen könntest“, schmunzelte ich und verschränkte meine Arme. Die Wissenschaftlerin funkelte mich kurz an, bevor sie weitersprach: „Du konntest die Bestie in dir wohl nicht im Zaun halten, was?“ „Bestie? Meinst du etwa...Chaos?“, fragte Vincent und vermied den Blickkontakt. Als wäre er beschämt, fixierte er den Boden. „Chaos?! Dein Körper beinhaltet den Chaos-Gen?“, rief Shalua laut auf und schlug sich an ihre Stirn. „Oh,... das erklärt auch deine Beziehung zu Dr. Crescent.“ Ich zog überrascht scharf die Luft ein und drehte mich schnell um.

Ich fuchtelte wie verrückt mit den Armen herum und mit meinen Lippen formte ich ein dezentes –nein, hör auf!– aber irgendwie schien sie mich nicht zu beachten. „Warst du einer ihrer Versuchsobjekte?“ Klatsch! Ich knallte meine Hand gegen die Stirn. >Jetzt ist es zu spät<, seufzte River. Ich formte meine Unterarme zu einem großen X und deutete mit meiner Hand das aufschlitzen des Halses an. Sie bemerkte meine Aktion. >Halleluja!< „Versuchs...objekt?“, wiederholte der Langhaarige. „Ich... es tut mir Leid. So hab ich das nicht gemeint“, entschuldigte sich Shalua. >Yes!<

„Moment mal, Lucrecia erforschte Chaos?“, wollte Vincent nun wissen. >Nehm ich zurück: Shit!< Ich ließ mein Haupt hängen und senkte meine Schultern. >Ich geb´s auf<, seufzte ich innerlich und ließ mich auf den Untersuchungstisch sinken. „Sag bloß, du wusstest das nicht?“, stellte sie die Gegenfrage. „Wie denn auch? Wir waren verdammt 30 Jahre in einen Sarg eingesperrt“, fauchte ich dazwischen und ließ mich nach hinten fallen. „War übrigens nicht lustig!“

Ich dachte fieberhaft nach, wer da mit mir gesprochen hatte. Oder hab ich es mir wirklich nur eingebildet? So harmlos war meine Kopfverletzung auch wieder nicht. Aber das glaube ich nicht. Irgendetwas, und das ist nicht River, veranlasst mich dazu, diesen Gedanken schnell wegzuwerfen. Ärgerlich massierte ich mir meine pochenden Schläfen. Ich bemerkte gar nicht, wie Reeve ins Labor kam. Erst als er sich über mich beugte, nahm ich ihn wahr.

Vincent schilderte unsere Begegnung mit Rosso, während ich mit Shalua verhandelte, dass sie mich gefälligst meine Waffen zurückgeben soll. Ich konnte sie schließlich überlisten und ihr meine Waffen aus der Hand reißen. Sie scannte mich förmlich dabei, als ich mir den Cerberus um die Hüfte schnallte. „Ist was?“, fragte ich sie genervt. „Du hast also mutierte Gene eines Wolfes in dir?“, fragte sie mich kritisch. „Na und? Ist doch nix dabei. War ja schließlich ungewollt“, murrte ich und zog den Halter fester.

Shalua klappte der Unterkiefer nach unten. „Nichts besonders? Das ist ein großer Schritt für die Wissenschaft! Ich bitte dich, darf ich dieses Phänomen erforschen?“, flehte sie und beugte sich zu mir runter. „Ach, und was benötigst du dafür?“ „Danke! Nur eine Blutabnahme und ein paar Testresultate“, murmelte sie erleichtert. >Du hast eigentlich noch nicht zugesagt, oder?< >Nee, eigentlich nich´.< „Halt, stopp, Auszeit! Ich hab-“ „Die Test dauern nicht lange“, versicherte sie mir und schleifte mich auf den Untersuchungstisch zurück, wo sie auch schon aus einer Lade eine Spritze holte.

Schwer schluckend wich ich zurück. Sie setzte wieder diesen Dackelblick auf. >Ri~ver~. Kannst du übernehmen?<, flehte ich innerlich und überließ meinen Körper den Wolf,

der ihr den Arm ohne Widerspruch hinhielt. „Ich bin dir so dankbar, Nora. Das wird uns Wissenschaftlern eine neue Tür öffnen“, schwärmte sie und beschriftete das Fläschchen mit dem Blut darin. „Ihr Menschen seid zu neugierig. Das wird euch noch den Untergang bringen“, murrte River. „Wie bitte?“

„Ganz recht. Wir haben unseren Verstand getauscht“, erklärte River kalt. Shalua riss ihr Auge auf und blinzelte verwirrt. „Oh... ich verstehe! Zwei Seelen in einem Körper, oder?“ River nickte. „So in etwa.“ Noch bevor Shalua etwas neues sagen konnte, ging die schrille Alarmanlage los. River überlegte nicht lange und rannte aus dem Labor. >Willst du wieder übernehmen?< >Nein, kannst ruhig du diese DG-Soldaten töten.<

Wir begegneten Vincent auf den Gang. River nickte ihm zu. „Nora, Vincent! Ihr müsst zum Haupteingang“, teilte uns Reeve per Lautsprecher mit. „Wissen wir!“, antwortete River grinsend und flitzte auch schon dort hin. Ich konnte mich mal wieder entspannen. Ach, wie gut das mal wieder tat! Einfach mal sich strecken und allein zu sein. >Hol mich, sobald was aufregendes passieren sollte<, bat ich River und legte mich zurück.

Hm... es ist noch gar nicht so lange her, da wusste ich noch gar nicht, dass man sich im eigenen Verstand so gut erholen kann. Aber man hat hier einfach die beste Ruhe, die man sich nur vorstellen konnte! Es ist, als ob man in einem Zimmer wähe, einem leeren Zimmer. KOMPLETT LEER! Der Boden war erstaunlich bequem, obwohl ich gegen ein Sofa nichts hätte. Oder ne´ einfach Matratze. Im Zimmer gegenüber war Riverhunter´s Verstand.

Wenn ich so überlege, da drüben war ich noch gar nicht, oder? Ich streckte mich, stand auf und öffnete die Holztür. Hmm... sieht wie ein Gang aus. Der führt aber ins schwarze Nichts. Dort hin musste ich immer gehen, wenn man den Körper für sich zurückerobern wollte, soviel wusste ich. Gegenüber von meinem Zimmer-Verstand war Rivers Zimmer für seinen Verstand. Seltsam, was?^.^

Ich drehte den Türkopf der moderten Holztür, die sich knarrend nach innen öffnete. >Hm... ganz schön finster hier<, sagte ich zu mir selbst. Ich weiß, ich weiß. Ich führe manchmal Selbstgespräche aus Langeweile. Eine blöde Angewohnheit von mir. -.- Im Gegensatz zu meinem Verstand, war hier alles düster und erinnerte an einem vermoderten Wald oder eine Sumpflandschaft bei Nacht.

Ich bekam eine Gänsehaut, als ich den weichen Boden unter meinen nackten Füßen bemerkte. Moos, war das Erste, was mir einfiel. Ich hoffte sehr, es war es auch. Ich ging weiter hinein und meine Augen gewöhnten sich langsam an die Dunkelheit. Sumpflandschaft und vermoderter Wald – so daneben lag ich gar nicht. Es traf es sogar Punkt genau!

Ich bin keine Psychologin, aber zu gerne wüsste ich, warum es hier so aussah wie es aussah. >Macht´s Spaß?<, knurrte mich River an. Erschrocken fuhr ich herum, doch er war nicht hier. Er dachte also nur. >Tut mir Leid, ich war nur neugierig. Ich gehe schon wieder!<, fügte ich entschuldigend hinzu und verließ den Verstand von ihm schnell wieder.

Bevor ich wieder in meinen Verstand zurückkehrte, bemerkte ich eine weitere Tür. Sie war aus Metall und war mit vielen Ketten und Schlössern abgesperrt. >Was ist das?< Ich berührte mit meinen Fingerspitzen das kalte Eisen. Wie ein Stromschlag durchfuhr mich ein seltsames Gefühl. Ich wich ein paar Schritte zurück. >Was war das?< Dieses Gefühl, war mir aus irgendeinem Grund vertraut und dennoch seltsam.

Ich wiederholte mein Tun, verharrte aber bei der Berührung. Es passierte nichts. Doch dann fielen Schlösser allesamt ab, die Tür schwang auf und ich stolperte in den unbekanntem Raum. Er war komplett schwarz. Der Boden, die Wände, alles! Sämtliche Härchen auf meinem Körper richteten sich senkrecht auf. Mir wurde kalt. Keine Panik, keine Panik – knall! PANIK!!!

Die Tür hatte sich von selbst geschlossen. Ich rüttelte daran, doch sie öffnete sich nicht. >Was soll der Scheiß?!<, schrie ich verzweifelt und presste meinen Rücken dagegen. Ich würde meiner Schwester ordentlich Konkurrenz machen, wenn ich meine Lippen jetzt nicht fest aufeinander gepresst hätte. Und zwar was die Schimpfwörterolympiade anging.

Verdammt nochmal, ich stand hier in einem schwarzen leeren Raum und konnte nicht raus. >Ah, ich hab mich gerade gefragt, wann du mal aufkreuzt<, hörte ich eine sanfte Stimme sprechen. Das gibt's nicht... es ist die Stimme aus meinem Traum! >Wer ist da?<, fragte ich in die Leere. Ich sah niemanden. >Rate doch<, kicherte die Stimme. >Andere Frage: Wo ist da wer?< >Ich bin überall und nirgends<, kam die Antwort. >Wie soll ich denn das jetzt verstehen?< Ich stand voll auf der Leitung.

War da jetzt jemand oder drehe ich durch?! >Na, genau das. Ich bin überall und doch nirgends.< >Ist das sowas wie eine Art von Rätsel?<, hackte ich nach. Die Stimme kicherte verspielt. Die Tür hinter mir schwang auf und durch einen sehr unangenehmen Stoß von nichts wurde ich nach draußen befördert. Knall. Die Tür war jetzt bestimmt wieder zu. >He, was machst du da auf den Boden?<, fragte eine andere wesentlich gereizte Stimme hinter mir.

>Steh auf. Du bist wieder dran<, knurrte River und öffnete die Tür zu seinem Verstand. >Hat dich jemand verärgert?<, fragte ich unbewusst. Ich hätte mir am liebsten jetzt selbst eine gescheuert. Er starrte mich einfach nur ganz kurz an und knallte dann die Tür zu. >Drehen hier jetzt alle durch!?!< Mit dieser Frage ging ich den Gang entlang und übernahm wieder die Kontrolle über meinen Körper.